

## Das li blat

erfaren ob yemant des Kindes güter leihen lassen. oder versetzen müg dē kind schädlich zū lantrecht oß zū lehenrecht oder was darumb recht sey. So vinderet man man müg kein güter leihen lassen. noch versetzen im rechten dem kinde schädlich ees kumbt zū seinen iaren weder zū lehenrecht noch zū lantrecht von recht wegen. Das ist zū vernemen das man dē kind sein gab dar mit müg prechen diees zū dē ersten het oder auff diees geebt wer mit recht. wann der vater erbt auff den sun die gewere mit dē güter. vt. s. c. vj. §. der vater. ¶ Erst man aber verlihen güter einem kinde. c. hi. vj. hat das recht entrichtet wenn das vnmündig kinde kummet an der manne iartzal. allein das kind vnmündig ist. doch so mügent sy verwechselen die man gegen dē kind vñ auch ver iaren. das volfür er hie. vñ setz ein regel vnder einē bescheide. wann ein bescheid pücht ein gemein recht. darumb be. turet er den bescheid sunderlich vñ spricht. Leihet ein man einem kind güter das er selber empfangē hat als bescheidenlich das er dis güter solt leihen einen anderen weg. Nun das kind das güter das solte stet sei wenn das bestet macht das lehen. vñ darumb so hat das lehen krafft. vt. ff. de loca. et conduc. l. si quis domū. ¶ Die ander meinung dieses gegenwürtigen paragraphi ist also Das kind villeicht meint seit das yener das güter hat auffgelassen so solt dieses seis lebens emberen. vñ meint dan merem recht dis güter silber zū behaltē oder zū leihen wann er wolt. Dieses entschheit das recht alhie vñ spricht. Leihet das kind dis güter nit nach dem bescheide als es bescheiden was d' dis güter gelassen hat d' behelt das güter mit merem recht dan das kind. Seid das vnder dē bescheide yener das güter lief des sunst nit gelassen het. vt. ff. de vsuca. l. sed cer

ta. ¶ Wegert das kind lehenrecht zētū. In diesem paragrapho wil das recht eigentlich entscheiden ein solutio einer frag. Nach dem mal das das kinde an d' man recht tritt wenn es sein güte empfecht von seinem herren vñ es dan für o seinen mannen leihen solt vñ das kind wegert sein mannen güter zū leihen vñ lehenrecht zētū. es sey mit recht oder vnrecht. möchten die man dieses güter besitzen on manschafft für o mer zū bitē. Dis verantwurt er hie selber vñ spricht. Sy solle ir manschafft. bieten als das kind zū sein iaren kumbt ob sy sich nit verfaumen wöllen an irē rechte. wann das kind nit versteet was es in seiner vnmündigkeit tut. vt. in sti. ad legē acqui. §. sed et si.

**S**tirbet ein man der sun hat in der iartzal als er lein gut empfangen sol ob auch eines herren sun stirbt in der iartzale von dem man gut empfangen sollte. wie yn beiden dar mit ir gut nit entpfremdet wurde. **Das xxvi. capitel.**

**S**tirbt ein man d' sun hat in der iartzal als er sein güter empfangē sol. damit ist d' sun sein güter nit empfürt als het es sei vater nit empfangen die weil er sich nit ver iart hat. stirbet auch eins herren sun in d' iartzal do ein man güter von ym empfangen soll sy volgen irem güter wo es hinwart. vñ an sein herren vñ verliesen dar mit nit.

Glosa.

**N**enechste in dē capitel ist entschcheiden vñ entricht von vnmündigen kinder iartzal. dem volget hie das recht nach eigentlichen

D ij